

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 38

Artikel: Selbsterlauschtes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Gränzbsetzig 1939

Häsch jetz gseh, du Hirtechnab,
Im Oschte-n-isch de Zapfe-n-ab.
Die schönschti Red' wird nüt meh nütze,
Uf allne Site wird's bald schprütze.

Jä nu, und bißt es d'Müs i-n-allne Schwänze,
Mir bsetzed eifach öisi Gränze
Und warted det, villicht bim Jaß,
Bis eine leischtet sich de Gschpaß,

Und bloß us luter großem Gwunder
Halt aneschtah vor öisen Zunder.
Dänn zündt me-n-a und wie de Blitz
Schickt mer en hei, dä Wunderfütz.

Und wett en witere-n-öppe nöisle,
Dänn würd mer halt grad namal zöisle.
Wer immer möchti d'Schwizer gnüße:
Mer chönd in allne Schprache schüße.

Und rüeft gar eine «Mordio»,
De Schwizer cheibet nit dervo.
Er zielt und tänkt: «Du bisch halt gwäse,
Statt Dir gan ich zum Hauptverläse!»

Albert Spühler.

Die Ahnungslose

Eine Reihe höherer Offiziere steigt im Bahnhof Zürich in den Zug. Der Nimbus des Mystischen und Geheimnisvollen umgibt sie. Andächtige Stille herrscht beim umstehenden Publikum, das ihnen gedankenversunken nachblickt. Da wird die Stille unvermittelt durch die Frage einer Bauersfrau unterbrochen: «Hei sy ächt z'Bärn es Trachtefäscht?» Casi

Selbsterlaushtes

Am späten Mittag nähern sich einige kleine Buben mit ihren Suppenkesselchen einer Soldatenküche in der Stadt. Erwartungsvoll stehen sie auf der Türschwelle und halten ihre Geschirre hin. «Mr händ nüt meh!» ruft der Küchenchef heraus. Enttäuschte Gesichter bei den Buben. Im Weggehen murrst der kleinste der Knirpse: «s isch meini alls am ver-lumpe!» Josch



So hat er es sich wieder vorgestellt!

(Ein Bild vom September 1938)

Wie vor 25 Jahren!

Kaum waren wir am Mobilmachungstag beisammen und hatten unser Gelöbniß recht kräftig herausgerufen hält der Kommandant folgende Rede: «Mir sind inere heikle Lag! D'Situation isch sehr ernscht. I wott keine gseh, wo de Chragechnopf offe hät» Vino

wieso er in dieser ernsten Stunde das tue, sagte er:

«Ihr dumme Cheibe, das isch 's einzig Mittel gäge de Nervechrieg!»

Vino

Schon möglich

Unser Bat.-Wagen (Wagen der Stäbe) ist hellgelb und auf große Strecken sichtbar. Was glauben Sie, wie unsere Soldaten diesen Wagen benennen? Mit köstlicher Anspielung, die bestimmt Appenzellerart ist, nennen sie unseren Stabs-Wagen: «Die gelbe Gefahr!» J. N.

Nervenmittel

Als ich am ersten Mobilmachungstag einrückte, herrschte im Zug ernste Stimmung. Nur ein Mann wurde beobachtet, der ein Nebelspalter-Kreuzworträtsel löste. Als er gefragt wurde,



Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

